Nekrolog

Zum Tod von Otto Heinrich Volk

Am 28. Januar 2000 verstarb im 97. Lebensjahr Professor Dr. Otto Heinrich Volk, ehemaligerDirektor des Instituts für Pharmakognosie (jetzt Pharmazeutische Biologie) der Universität Würzburg, in seinem Altersdomizil nahe Tübingen. Er war ein Freund des Naturwissenschaftlichen Vereins; ältere Mitglieder werden sich an Vorträge von ihm bei uns erinnern.

Er wurde 1903 im württembergischen Richen geboren. 1931 promovierte er unter der Leitung des bekannten Ökologen H. Walter und des Pflanzenphysiologen L. Jost mit einer Dissertation „Beiträge zur Ökologie der Sandvegetation in der oberrheinischen Tiefebene".
Er arbeitete dann über das Verhalten der Pflanzen bei Trockenheit und speziell über die mainfränkischen Trockenrasen.

In der nationalsozialistischen Zeit scheute er sich nicht, für jüdische Kollegen einzutreten, und in einem Vortrag erklärte er, daß die Pflanzenphysiologie jüdischen Forschern außerordentlich viel verdanke. Der NS-Dozentenbund wollte seine Habilitation verhindern, aber wohlmeinende Kollegen ermöglichten sie ihm dennoch, im Jahr 1937. Sie rieten ihm aber, danach eine Stelle in Südwestafrika, dem heutigen Namibia, anzutreten. Dort konnte er seine vegetationskundlichen und ökophysiologischen Forschungen fortsetzen.
Bei Kriegsbeginn 1939 wurde er von den Engländern interniert. In dem großen Internierungslager hat er geholfen, eine Lageruniversität aufzubauen, in der man viele Fächer studieren konnte. Er erarbeitete dort einen „Bestimmungsschlüssel für südwestafrikanische Grasgattungen". Auch machte er, ausgehend von Untersuchungen über den Einfluß von Mensch und Tier auf die Vegetation von Südwestafrika, Vorschläge zur optimalen Nutzung der Weiden und ihrer Gräser durch die dortigen Farmer. Diese Arbeiten publizierte er zusammen mit Heinrich Walter 1954. Volk hat die Floristik von Namibia begründet, er war einer der besten Kenner der dortigen Flora.

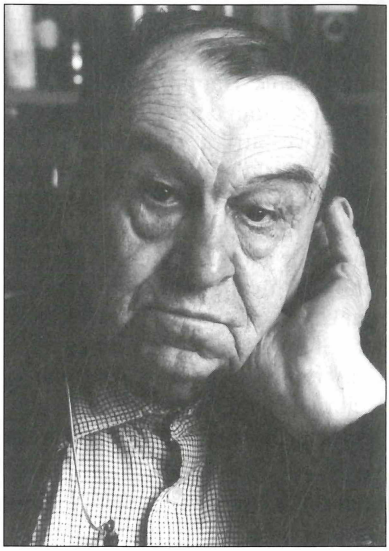
Nach dem Krieg setzte er sich für den Aufbau der Pharmakognosie an der Universität Würzburg ein. Viele Jahre war er Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Universität. Seine Forschungen galten, zusammen mit vielen Schülern, der Vegetationskunde, der Systematik und Chemotaxonomie von Heil- und Nutzpflanzen und ihrer Ökologie, außerdem der morphologisch-anatomischen Richtung der Drogenkunde.

In den 50er Jahren war er für mehrere Semester Gastprofessor an der Universität Kabul. In Afghanistan hat er sich mit der Klima- und Pflanzenverbreitung in den ariden Gebieten befaßt und davon ausgehend auch landwirtschaftliche Probleme bearbeitet. Auch besondere afghanische Drogen wurden von ihm untersucht.

Nach seiner Emeritierung 1972 konnte sich O. H. Volk noch manches Jahr in Muße seinen vegetationskundlichen Studien in fernen Ländern widmen, auch auf großen Reisen, die ihn in sein geliebtes Namibia und nach Afghanistan und Nordamerika führten.
Aber ein weiteres Lieblingskind seiner Forschungen beschäftigte ihn jetzt intensiv: der Aufbau der Chromosomen in den Zellkernen verschiedener Lebermoos-Gattungen. Auch auf diesem Gebiet der Karyologie war O. H. Volk erfolgreich und erwarb sich hohes Ansehen. Das zeigt nicht zuletzt, daß einige Lebermoose nach ihm benannt wurden, z.B. *Riccia volkii*; viele Veröffentlichungen von ihm und seinen Mitarbeitern in den Jahren 1983 bis 1992 befassen sich mit der Gattung *Riccia*.

Wir werden Professor Otto Heinrich Volk ein ehrendes Andenken bewahren.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Walter Füchtbauer (†)
Unterer Katzenbergweg 3 b
D-97084 Würzburg



Anmerkung: Ich danke Herrn Prof. Dr. Franz-Christian Czygan für die Benutzung von Laudationes, die er über O. H. Volk gehalten hat. (W. Füchtbauer)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2000-2001

Band/Volume: 41-42

Autor(en)/Author(s): Füchtbauer Walter

Artikel/Article: Nekrolog Zum Tod von Otto Heinrich Volk 151-152